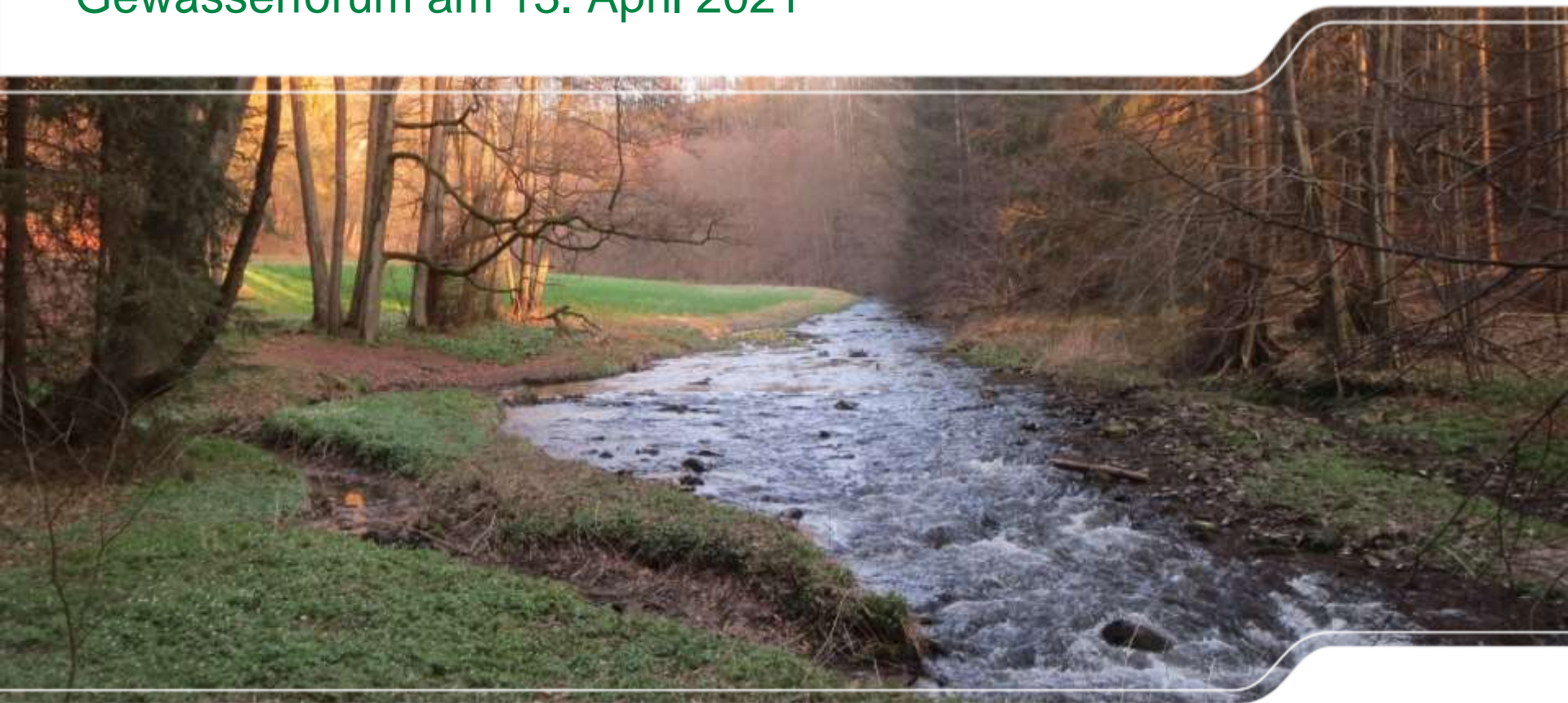


Sächsische Herangehensweise bei der weiteren Umsetzung der WRRL

Gewässerforum am 13. April 2021



Sächsische Herangehensweise für den dritten Bewirtschaftungszyklus

Fortsetzung und Weiterentwicklung

- Ziele: Bis 2027 so viele Maßnahmen wie möglich umsetzen, um so viele Wasserkörper wie möglich in den guten Zustand bringen; darüber hinaus bis 2027 so viele Maßnahmen wie möglich mindestens ergreifen
- Prozess zur Fortschreibung der Sächsischen Herangehensweise, WRRL-Strategie mit
 - Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen
 - Handlungsschwerpunkten und Prüfpunkten/Einzelvorschlägen
- Strategie für Oberflächenwasserkörper (OWK) liegt im Entwurf vor
- weitere Ausarbeitung und Umsetzung

Vorgehensweise und Darlegung der WRRL-Strategie

Vorgehen

- Basis: Bewertung des Sachstandes, Analyse der Defizitursachen
- Vorschläge zur verbesserten Umsetzung der erweiterte Lenkungsgruppe „Wasserrahmenrichtlinie“ im SMEKUL sowie LDS, LfULG und LTV, weitere Ausarbeitung, Rückkoppelung und Diskussion
- einige der Vorschläge bereits in Umsetzung – Möglichkeiten der Beschleunigung und Synergieeffekte
- fortschreibbare Strategie als Prozess, „Schirm-Strategie“ mit (Regen-)Schirm an Regeln, Rahmenbedingungen und Maßgaben, innerhalb dessen sich die beteiligten Institutionen und Akteure bewegen können
- Konfliktpotenzial frühzeitig berücksichtigen/beteiligen, gute Kommunikation

Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen Hauptbelastungsursachen

- Altbergbau
- Braunkohlebergbau
- Gewässerausbau/Nutzungen
- Stoffeinträge aus Kommunen und Landwirtschaft
- Ubiquitäre und weitere Schadstoffe

(Mit der Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden.)

Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen Umsetzungshindernisse

- Altbergbau ohne Rechtsnachfolge
- Fehlende Flächenverfügbarkeit, konfligierende Nutzungen und Interessen
- Freiwilligkeitsprinzip, Vollzugsprobleme
- Geringer Konkretisierungsgrad der Maßnahmenprogramme
- Limitierte verfügbare Finanzmittel (aber auch nicht genutzte Fördermittel)

Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen

Umsetzungshindernisse

- Nicht ausreichend verfügbares und bereitgestelltes Fachpersonal
- Rechtsunsicherheiten sowie fachliche Unsicherheiten
- Sanierung von Altlasten, über bodenschutzrechtlich erzielbare hinausgehend
- Ubiquitäre Schadstoffe

(Mit der Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden.)

Vereinbarungen im Koalitionsvertrag

- Standortgerechte gewässerbegleitende Gehölzbestände sind für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer Kulturlandschaft.
- Renaturierung Fließgewässer im Rahmen Hochwasserschutzprogramm, nachhaltige Hochwasserschadensbeseitigung, Auenprogramm und Bergbausanierungspläne konsequent fortsetzen
- Wir wollen Nähr- und Schadstoffeintrag wirksam senken, Gewässerdynamik verstärken und die Ausbildung natürlicher Uferstrukturen ermöglichen.
- Wir beabsichtigen, die finanziellen Hilfen für die Kommunen zur Gewässerpflege an Gewässern II. Ordnung ab 2021 zu verstetigen.

Handlungsschwerpunkte der Herangehensweise

- ausgewählte Prüfpunkte, gruppierte und verdichtete Einzelvorschläge

(Mit der nachfolgenden Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden.)

1) Flächenverfügbarkeit erhöhen

im Gewässerentwicklungskorridor: Renaturierung, Gewässerunterhaltung, Eigendynamik, naturnaher Hochwasserschutz

- Flächenkulisse Gewässerentwicklungskorridore berichtspflichtige Gewässer
- Einbeziehung der Flächen von Land, Bund, Gemeinden und Städten
- Verfahren der ländlichen Neuordnung zielorientiert einsetzen
- Nutzungsintegrierte Lösungen mit Land- und Forstwirtschaft
- Ausrichtung der Agrarförderung auf WRRL-Ziele im GE-Korridor
- Vorkaufsrecht für Flächen im GEK (mit Vollzug ohne übermäßigen Verwaltungsaufwand)

2) uWBs als „Bewirtschaftungsstelle für WK“ an Gewässern zweiter Ordnung, Zusammenarbeit mit LTV bei Gewässern erster Ordnung

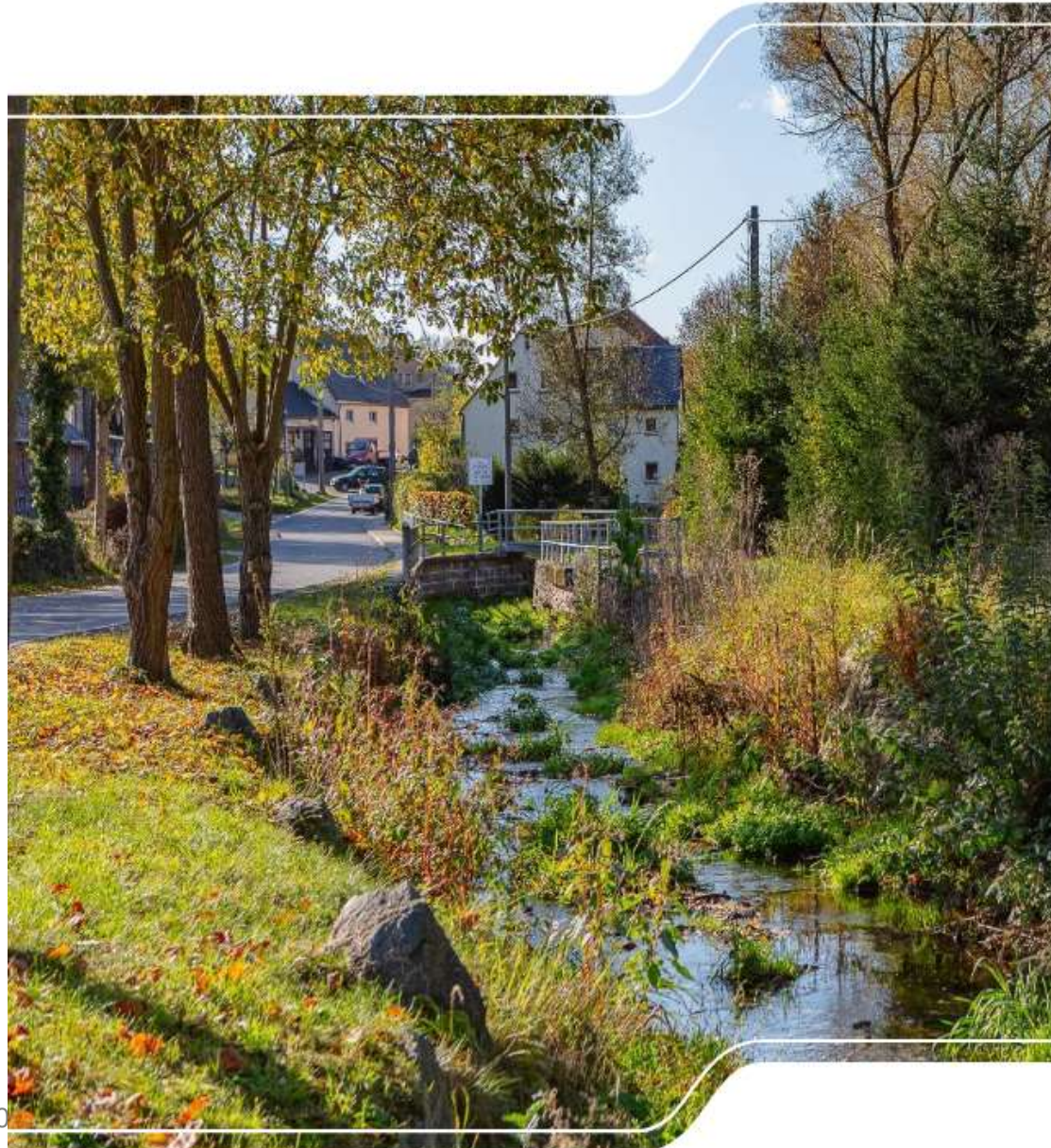
- Steuerung der Erarbeitung integrierter Gewässerentwicklungskonzepte
- Nutzung bestehender Instrumente der Anordnung (§ 100 Abs. 1 S. 2 WHG)
- Stärkung der ökologisch ausgerichteten Gewässerunterhaltung/-entwicklung
- Bewirtschaftungsbeauftragte in den zuständigen Wasserbehörden
- Schulungen und fachliche Unterstützung für die Bewirtschaftungsbeauftragte sowie der unteren Wasserbehörden und Aufgabenträger

3) Stärkung kommunalen Ebene für WRRL-Umsetzung organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

- Interkommunale Strukturen für Gewässerunterhaltung und -entwicklung nutzen/unterstützen, Effizienzgewinne erschließen
- Regionale Berater für Gewässerunterhaltung
- Finanzielle Unterstützung für Gewässerunterhaltung, für zielorientierte und fachlich qualifizierte Unterhaltung
- Förderung der Erstellung integrierter (interkommunaler) Gewässerentwicklungskonzepte (RL GH/2018)
- Schulung und Coaching – Handlungskompetenz stärken: für Gewässermanager, Planer und Ausführende, Wissenstransfer aus guten Beispielen

Gewässerforum - Online

am 13. April 2021



4) Konzept Bergbau

Erreichen guter Zustand bei Belastung mit (alt)bergbautypischen Schadstoffen, Synergien Nutzen, Ableitung weniger strenger Ziele

- Altbergbau: Erarbeitung von Gutachten bzw. Vorhaben- und Sanierungsplänen (VoSa) für komplexe Sondersituationen des Altbergbaus
- Braunkohle: Klimarobuste Sanierung, Sanierung bergbaubeeinflusster Fließgewässer; VoSas für auszuwählende komplexe Sondersituation des Braunkohlebergbaus unter besonderer Beachtung dauerhaft zu erwartender Stoffeinträge aus dem Grundwasser
- Aktiver Bergbau: Prüfung des Umfangs der Schadstoffbelastung, ggf. Erarbeitung von Strategien zum Umgang mit Belastungsquellen des aktiven Bergbaus (Steine- und Erdenindustrie, neuer Erz- und Spatbergbau)
- Übergreifend: Synergieeffekte z. B. durch Kopplung mit Reinigungs-/Rohstoffgewinnungstechnologien nutzen

5) Koordinierte Zusammenarbeit bei Naturschutzaufgaben und Umsetzung WRRL stärken entwickelnde Gewässerunterhaltung, Synergien zwischen WRRL und Natura 2000

- Gemeinsame Konzeptionierung und Initiierung von Umsetzungsprojekten
- Maßnahmen in Quellgebieten und Oberläufen, zum Beispiel Renaturierung Quellen, Renaturierung/Öffnung kleiner Fließgewässer
- Bessere Vernetzung zuständiger Behörden (untere Wasserbehörden, untere Naturschutzbehörden, obere Flurneuordnungsbehörden) zur effizienten Erreichung der jeweiligen gesetzlich definierten Ziele
- Informationsfluss, zum Beispiel Datenaustausch zwischen Umsetzung WRRL und Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien, intensivieren

6) Beschleunigung der Herstellung der Durchgängigkeit insbesondere der Fischfauna durch Verbesserung oder Wiederherstellung der Durchgängigkeit

- Verstärkte Durchsetzung des Erlasses zur Durchgängigkeit
- Klärung des Umgangs mit „herrenlosen“ Wehren
- Verbesserung der Förderbedingungen für die Durchgängigkeit
- Intensivierung der Überwachung zur Funktionsfähigkeit von Fischwanderanlagen
- Beschattung der Gewässer verbessern

7) Verminderung der Nährstoffeinträge aus Punktquellen (Abwasser) und diffusen Quellen (Landwirtschaft)

- weitere Minderung der Einträge kommunaler Kläranlagen (v. a. Phosphor)
- Minderung der Einträge aus Niederschlags- und Mischwassereinleitungen
- weitere Minderung der Einträge aus der Landwirtschaft (v. a. Nitrat)
- Entsprechende Ausgestaltung von Konditionalitäten, Eco-Schemes und regionalen Agrarumweltmaßnahmen
- extensive Nutzungsformen im Gewässerrandbereich
- Umsetzung und Überwachung der neuen Düngeverordnung
- Verstetigung/Weiterentwicklung der Beratungsleistungen für Landwirte

8) Gezielte mengenbezogene Bewirtschaftung der Gewässer bezogen auf die Auswirkungen des Klimawandels

- Einführung einer Methode zur Bewertung der Komponente „Wasserhaushalt“, Aspekte Wassermenge und Wasserrückhalt als Teilaspekt des ökologischen Zustandes
- Auf Basis der Bewertungsergebnisse gegebenenfalls Anpassungen in der Bewirtschaftung für Wasserentnahmen Dritter
- Prüfung der Erarbeitung eines Niedrigwasserkonzepts und Einbeziehung der Sächsischen Wasserstrategie für den Wasserrückhalt in der Fläche
- Verbindung zwischen Oberflächen- und Grundwasser Rechnung tragen

Weitere Handlungsschwerpunkte

- Qualität der Planung und Umsetzung erhöhen, Verfahren optimieren
- Reduktion der Schadstoffbelastung der Gewässer
- Vorschläge zur Anpassung des SächsWG und des untergesetzlichen Regelwerks zur Unterstützung und Stärkung von Umsetzung und Vollzug
- Anpassung der Förder-Richtlinie Gewässer/Hochwasserschutz und ggf. weiterer Förder-Richtlinien
- Fortschreibung des Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit
- Fortschreibung des Forschungsplans

Sächsische Herangehensweise bei der Umsetzung der WRRL in Sachsen

Auf Ihre Fragen und Anregungen freue ich mich!

